



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Wegleitung Masterstudiengang **Kunstgeschichte und Bildtheorie**

**Wegleitung für den Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel**

Erstellt von der Unterrichtskommission Kunstgeschichte in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 31.08.2021.

© 2021 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	1
1. Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel.....	1
1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel.....	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung.....	3
2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	3
2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen.....	3
2.2 Berufsfelder	4
3. Aufbau des Studiums.....	5
3.1 Studienaufbau und -struktur.....	6
3.2 Module.....	8
4. Lehr- und Lernformen	13
4.1 Lehrveranstaltungsformen	13
4.2 Leistungsüberprüfungen	14
4.3 Leistungsbewertung	15
5. Masterarbeit und Masterprüfung.....	16
5.1 Masterarbeit	16
5.2 Masterprüfung	16
5.3 Bestehen des Masterstudiengangs und Studienabschluss	17
6. Freier Wahlbereich	18
7. Weitere Informationen und Adressen	19

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie im Masterstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium vom 25. Oktober 2018. Bei Widersprüchen zu dieser Ordnung bzw. zum Studienplan für den Studiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium bzw. der Studienplan für den Studiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie.

Bitte konsultieren Sie die entscheidenden Dokumente unter philhist.unibas.ch/de/studium/.

1. Masterstudien- gang Kunstge- schichte und Bild- theorie an der Phil.-Hist. Fakul- tät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Im Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie geht es um die Erweiterung und selbstständige Vertiefung der im Bachelorstudium erworbenen fachspezifischen Kenntnisse in den kunsthistorischen Epochen von der Spätantike bis zur Gegenwart sowie in allen kunsthistorischen Gegenstandsbereichen mit einem Schwerpunkt auf Europa und Nordamerika. Die Ausbildung eines kritischen, souveränen Umgangs mit Produktions- und Rezeptionszusammenhängen von Kunstwerken, Bildern und anderen visuellen Artefakten soll zur Befähigung führen, sowohl systematische als auch praxisbezogene Fragestellungen zu entwickeln. Dazu gehört auch die vertiefte und differenzierte Auseinandersetzung mit den Theorien und Methoden des Fachs unter Bezugnahme auf transdisziplinäre und gesellschaftliche Zusammenhänge.

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie erlaubt eine Fokussierung auf das Fach Kunstgeschichte und weiterreichende bildtheoretische und

bildhistorische Fragestellungen. Damit ist einerseits eine differenzierte Ausbildung in der Breite des Fachs und andererseits eine Spezialisierung in ausgewählten Profildbereichen möglich. In dieser Ausprägung baut der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie auf dem spezifischen Profil des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Basel auf.

Er ist auf eine Gesellschaft ausgerichtet, die sich zunehmend in Bildern und über Bilder verständigt und in der bildkritische Kompetenzen zu einer essentiellen Qualifikation geworden sind, um sich den Herausforderungen in der Wissenschaft und in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen adäquat zu stellen. Die Konzentration auf bildtheoretische, bildhistorische und disziplingeschichtliche Fragestellungen, wie sie im MSG Kunstgeschichte und Bildtheorie und bei «eikones – Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes» verfolgt werden, trägt der gestiegenen und stetig wachsenden Bedeutung des Bildes als epistemischem Gegenstand in besonderem Masse Rechnung.

In Basel verbindet sich dies eng mit der tradierten Aufgabe der Kunstgeschichte, die historische, soziale, politische und ästhetische Dimension des künstlerischen und kulturellen Erbes in seiner konkreten Materialität wissenschaftlich zu erschliessen, kritisch zu würdigen und in angemessener Weise zu vermitteln.

Schliesslich bietet der Masterstudiengang eine Orientierung für den ästhetischen und theoretischen Diskurs, der sich im Dialog der Künste und Medien formiert

hat. Dabei soll nicht zuletzt ein kritisches Bewusstsein für die Methoden und Theorien im konkreten Umgang mit Kunstwerken entwickelt werden.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung der Ordnung für das Masterstudium:

§ 3. Die Voraussetzungen und das Verfahren für die Zulassung zum Masterstudium sind in der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 13. November 2019 sowie in den vom Rektorat erlassenen Zulassungsrichtlinien geregelt.

² Die Zulassung zum Masterstudium setzt grundsätzlich einen Bachelorabschluss im Umfang von 180 KP, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Sprachkenntnisse

Für das Masterstudium sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen und Latein empfohlen.

Neben dem Erwerb des Lateins ist die angemessene akademische Vertiefung mindestens zweier moderner Fremdsprachen (wie Englisch, Französisch und Italienisch) und weiterer Sprachen je nach Interessensgebiet und Ausrichtung der kunsthistorischen Schwerpunkte unabdingbar. Studierenden ohne Lateinkenntnisse oder solchen, deren Kenntnis der entsprechenden Fremdsprachen für ein Masterstudium nicht ausreichend ist, wird dringend empfohlen, Sprachkurse

bis zum angemessenen Niveau zu absolvieren und sich diese im freien Wahlbereich anrechnen zu lassen. Für die Maturitätsfächer Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch sind Kurse ab Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens anrechenbar. Das Sprachenzentrum der Universität Basel sowie einzelne Fächer der Philosophisch-Historischen Fakultät bieten ein umfassendes Angebot an Sprachkursen.

1.4 Studienfachberatung

Der Fachbereich Kunstgeschichte bietet individuelle Studienfachberatungen in allen Phasen des Masterstudiums durch die Assistierenden und Professor/innen an. Dabei können sowohl die Studienpläne als auch individuelle Schwerpunktsetzungen erörtert werden. Insbesondere in der Vorbereitung für die Masterarbeit wird eine individuelle Beratung angeboten.

Termine für Studienberatungen werden mit den jeweiligen Dozierenden oder in den Sekretariaten abgesprochen.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Im beruflichen Alltag sind Kunsthistoriker/innen vor allem mit der Erforschung, Bewahrung, Erschliessung, Sicherung, Dokumentation, Analyse, Deutung und Vermittlung bildkünstlerischer Werke und Prozesse beschäftigt. Sie sind sowohl aufgefordert, das kulturelle Erbe der Gesellschaft dem zeitgenössischen Verständnis verfügbar zu machen, als auch die Kunstproduktion und die kommunikativen Bildstrukturen der Gegenwart kritisch zu begleiten. Unverzichtbar dabei ist unabhängiges Denken, eigene Urteils- und Kritikfähigkeit, selbstständiges Arbeiten sowie eine hohe sprachliche und analytische Kompetenz. Mit dem Abschluss des Masterstudiengangs soll den Absolvent/innen ein breites Fundament an kunsthistorischem und fachverwandtem Wissen zur Verfügung stehen, um komplexe Aufgaben meistern und in dynamischen Arbeitsfeldern bestehen zu können. Die thematische Fokussierung, die im Rahmen der Module «Profilbereiche» und «Kunsthistorische Projektarbeit» möglich ist, erlaubt es den Studierenden darüber hinaus, besondere Qualifikationen zu erwerben und sich gezielt auf einzelne Berufsfelder vorzubereiten.

Ziel des Studiengangs ist die Befähigung zur wissenschaftlichen Analyse von Bild-

und Kunstwerken in komplexen historischen und ästhetischen Zusammenhängen. Sie erlaubt eine methodisch fundierte Arbeit in Form von wissenschaftlichen Texten und gut strukturierten mündlichen Präsentationen. Ebenso sollen Absolvent/innen des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie über die Fähigkeit zur Vermittlung der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen gegenüber einer akademischen und nichtakademischen Öffentlichkeit verfügen.

2.2 Berufsfelder

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie bietet eine berufsqualifizierende, ebenso forschungs- wie praxisorientierte Ausbildung. Durch sein breit angelegtes Profil bereitet er einerseits auf verantwortungsvolle Tätigkeiten in einer Vielzahl von Berufsfeldern vor, wie zum Beispiel im akademischen Bereich, in Museen und Galerien, in der Denkmalpflege, in der Kunstvermittlung, im Verlagswesen, im Journalismus, im Kulturmanagement sowie im Kunstmarkt. Andererseits befähigt er zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. In diesem Sinne bietet der Masterstudiengang Gelegenheit zu einer ersten eigenständigen Erprobung der wissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden und kann auf eine Vertiefung des Erlernen im Rahmen eines wissenschaftlichen Projekts und/oder einer Dissertation vorbereiten.

Detailliertere Informationen zu den Kompetenzen und Learning Outcomes, die

dieses Studienangebot vermittelt, finden Sie im Qualifikationsprofil im Anhang.

3. Aufbau des Studiums

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie ist ein umfassender Studiengang, der sich ganz auf das Fach Kunstgeschichte fokussiert und kein weiteres Studienfach beinhaltet. Er besteht aus dem Fachstudium der Kunstgeschichte mit der Möglichkeit zur Schwerpunktbildung durch die Wahl eines Profilbereichs und dem freien Wahlbereich.

Im Fachstudium wird neben den obligatorischen Modulen individuell einer von vier angebotenen Profilbereichen gewählt. Der freie Wahlbereich besteht aus Lehrveranstaltungen und Modulen, welche aus dem Lehrangebot der Universität Basel frei wählbar sind und den Studierenden die Möglichkeit geben, sich fachübergreifendes Wissen anzueignen und/oder das eigene fachliche Studium zu vertiefen.

Der Masterstudiengang umfasst als Vollzeitstudium in der Regel vier Semester und erfordert Studienleistungen im Umfang von 120 KP.

Davon werden 32 KP im allgemeinen Studienbereich in den Modulen «Kunsttheorie und Methodik», «Werk und Kontext» sowie «Kunsthistorische Projektarbeit» erbracht, 14 KP in einem von vier wählbaren Profilbereichen («Mittelalter und Mittelalterrezeption», «Frühe Neuzeit», «Moderne», «Bildtheorie und Bildgeschichte») und weitere 14 KP in frei wählbaren Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot

des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie.

Dazu kommt der freie Wahlbereich mit frei wählbaren Veranstaltungen aus dem Lehrangebot aller Fakultäten der Universität (20 KP).

Die Prüfungsphase umfasst eine schriftliche Masterarbeit (30 KP) und eine mündliche Prüfung im Studiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie (10 KP).

3.1 Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studiengangs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
11 KP , davon - 3 KP aus Seminar oder Forschungsseminar - 5 KP aus Seminararbeit - 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Kunsttheorie und Methodik	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
11 KP , davon - 3 KP aus Seminar oder Forschungsseminar - 5 KP aus Seminararbeit - 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Werk und Kontext	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
10 KP , davon - 3 KP aus Seminar, Forschungsseminar oder Arbeitsgemeinschaft - 5 KP aus Seminararbeit - 2 KP aus Mitarbeit an Forschungsprojekt (Learning Contract)	Kunsthistorische Projektarbeit	Seminar, Forschungsseminar, Seminararbeit, Arbeitsgemeinschaft, Mitarbeit an Forschungsprojekt
14 KP aus - einem der vier Module nach Wahl, wovon - 3 KP aus Seminar oder Forschungsseminar - 5 KP aus Seminararbeit - 6 KP aus Veranstaltung(en) nach freier Wahl	Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Profil: Frühe Neuzeit	
	Profil: Moderne	
	Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte	
14 KP aus - frei wählbaren Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie		Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
10 KP	Masterprüfung	
30 KP	Masterarbeit	
20 KP	Freier Wahlbereich	
120 KP	Masterstudiengang	

Kolonne «Bestehen des Studiengangs, KP»

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die in den jeweiligen Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet jeweils die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg ergeben für den Minor im Studienfach 35 KP und für den Major (d. h. mit Masterarbeit) 65 KP. Handelt es sich um einen Masterstudiengang ergibt das Total 100 KP. Hinzu kommen für das Bestehen Kreditpunkte im freien Wahlbereich, d. h. 10 KP im Studienfach bzw. 20 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im freien Wahlbereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen

die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne «Module»

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne «Erlaubte Lehrveranstaltungsformen»

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne «Bestehen des Studiengangs, KP»

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte. Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind. Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Module

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie besteht aus zwei Grundlagenmodulen («Kunsttheorie und Methodik», «Werk und Kontext»), in denen einerseits theoretische und methodische Fragen und andererseits Kunstwerke in ihrem historischen Kontext im Zentrum stehen. Dazu kommt das Modul «Kunst-historische Projektarbeit», dessen Schwerpunkt auf forschungs- und praxis-bezogenen Lehrformen und Inhalten liegt. Das Modul «Profilbereiche» erlaubt eine vertiefte Spezialisierung in einem von vier angebotenen Bereichen: «Mittelalter und Mittelalterrezeption», «Frühe Neuzeit», «Moderne», «Bildtheorie und Bildgeschichte». Die frei wählbaren Veranstaltungen dienen der weiteren Vertiefung bisheriger Studieninteressen.

Modul «Kunsttheorie und Methodik»

Die theoretische Reflexion über Kunst muss auf mehreren Ebenen ansetzen.

Werke der bildenden Kunst stehen nicht nur im Dialog mit solchen der anderen Künste und Medien. Sie verhalten sich auch zur Geschichte der philosophischen Ästhetik und den damit verbundenen Reflexionen über das Werk. In diesem Sinne verlangen die theoretischen und historischen Verortungen des Kunstwerks auch eine Reflexion über die dabei gewählten Methoden und ihre historische Genese im eigenen Fach. Nur so lassen sich unterschiedliche Traditionen der Theoriebildung nachvollziehen und im historischen Vergleich kritisch bewerten. Im Modul «Kunsttheorie und Methodik» werden Lehrveranstaltungen angeboten, die sich der Theorie der Künste und deren historischen Entwicklungen sowie den Methoden des Fachs widmen.

Empfohlen wird der Besuch einer Vorlesung. Die Seminararbeit wird im Rahmen eines Seminars oder Forschungsseminars verfasst.

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
Seminar/Forschungsseminar	S, FS	mündlich/schriftlich	3
Lehrveranstaltungen aus dem Modul «Kunsttheorie und Methodik»	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5	mündlich/schriftlich	3
		Seminararbeit	5
Total			11

Modul «Werk und Kontext»

Die materielle, ästhetische und historische Singularität ihrer Studienobjekte unterscheidet die Disziplin Kunstge-

schichte von den meisten anderen Fächern. Visuelle Artefakte sind nicht nur Belegstücke oder Dokumente, sie vermitteln nicht nur Inhalte und stützen oder bestätigen Thesen, sondern sind auf eine

von der konkreten Materialität abhängige ästhetische Rezeption bezogen. Als solche sind sie individuelle Träger historischer Zeugnisse genauso wie autonome Objekte ästhetischer Erfahrung. Lehrveranstaltungen in diesem Modul stellen konkrete Werke bzw. Werkgruppen anschaulich wie analytisch in den Mittelpunkt und vertiefen Fragestellungen

nach historischen und kulturellen Kontexten.

Empfohlen wird der Besuch einer Vorlesung. Die Seminararbeit wird im Rahmen eines Seminars oder Forschungsseminars verfasst.

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
Seminar/Forschungsseminar	S, FS	mündlich/schriftlich	3
Lehrveranstaltungen aus dem Modul «Werk und Kontext»	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5	mündlich/schriftlich	3
		Seminararbeit	5
Total			11

Modul «Kunsthistorische Projektarbeit»

Das Modul «Kunsthistorische Projektarbeit» ist praxisbezogen und forschungsorientiert. Es baut auf dem im Studium erlangten theoretischen Wissen auf und erlaubt es, dieses in konkreten Arbeitszusammenhängen zu erproben und weiter zu entfalten. Damit leitet es einerseits zur Masterarbeit hin und bietet andererseits die Möglichkeit, konkrete Arbeitsfelder für Kunsthistoriker/innen kennenzulernen. Über den Besuch von Seminaren und Forschungsseminaren, die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften sowie die Mitarbeit an Forschungs- und Ausstellungsprojekten können schon im Studium gezielt Kontakte zu einzelnen Institutionen oder möglichen Arbeitgeber/innen geknüpft werden.

Die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt kann individuell mit unterschiedlichen Partnern (Universität, Museen, Denkmalpflege, Kunsthandel etc.) erfolgen. Sie ist über mehrere Wochen oder Monate angelegt und kann kunsthistorische Praktika in öffentlichen oder privaten Institutionen umfassen. Ferner können Studierende die Leitung von Tutoren im Bachelorstudienfach Kunstgeschichte übernehmen. Die genauen Inhalte und Leistungen der Mitarbeit an einem Forschungsprojekt werden individuell mit einer bzw. einem Dozierenden des Fachbereichs Kunstgeschichte abgesprochen und in einem Learning Contract definiert.

Die Seminararbeit im Modul «Kunsthistorische Projektarbeit» wird in der Regel im

Rahmen eines Seminars oder Forschungsseminars verfasst. Alternativ können Themen im Rahmen einer freien Seminararbeit (Learning Contract) aus individuellen praxis- oder forschungsbezogenen Projekten in Absprache mit einer

bzw. einem Dozierenden entwickelt werden.

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
Seminar/Forschungsseminar oder Arbeitsgemeinschaft	S, FS, AG	mündlich/schriftlich	3
Mitarbeit an Forschungsprojekt (Learning Contract)	P	schriftlich	2
		Seminararbeit oder freie Seminararbeit (Learning Contract)	5
Total			10

Modul «Profilbereiche»

Im Unterschied zum Masterstudienfach erlaubt der Masterstudiengang einerseits eine intensivere Ausbildung in der Breite des Fachs und andererseits eine Spezialisierung auf ausgewählte Gebiete. Dafür werden vier verschiedene Profilbereiche angeboten, die eine besondere Qualifizierung für spezifische Berufsfelder erlauben. Im jeweiligen Profilbereich wird mindestens ein Seminar oder Forschungsseminar besucht, in dem eine Seminararbeit verfasst werden soll. Dazu kommen weitere Lehrveranstaltungen im Profilbereich. Das Ziel des Studiengangs ist die Ausbildung von Spezialist/innen, die aufgrund ihrer breiten Kenntnisse, ihrer Fähigkeit zur begriff-

lich präzisen Arbeit und ihren praktischen Erfahrungen für die unterschiedlichen Aufgaben in Wissenschaft, Museen, Ausstellungswesen, Kunstmarkt, Publizistik, Kunstvermittlung und in verwandten Tätigkeitsbereichen bestmöglich qualifiziert sind.

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
Seminar oder Forschungsseminar im gewählten Profilbereich	S, FS	mündlich/schriftlich	3

		Seminararbeit	5
Lehrveranstaltungen nach freier Wahl aus dem Profilbereich	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5	mündlich/schriftlich	6
Total			14

Mittelalter und Mittelalterrezeption

Der Profilbereich «Mittelalter und Mittelalterrezeption» bietet den Studierenden einen substantiellen Einblick in die komplexen und gesamteuropäischen Phänomene einer Kunstgeschichte des Mittelalters und seiner Rezeption unter Einschluss der klassischen Gattungen und jüngerer visueller Medien. Ein Augenmerk richtet sich zudem auf bildtheoretische Fundierungen. Die Rezeptionsphänomene beschränken sich keinesfalls auf das 18. und 19. Jahrhundert, sondern reichen vielmehr bis in das 21. Jahrhundert. Das spezifische Profil der Basler Kunstgeschichte erlaubt eine optimale Verschränkung der Kunstgeschichte der Moderne mit derjenigen des Mittelalters. Damit ist auf ein dem Stellenwert des Mittelalters im Gesamtspektrum der Kunstgeschichte adäquates Ausbildungsprofil gezielt.

Frühe Neuzeit

Der Profilbereich «Frühe Neuzeit» bietet einen umfassenden Einblick in die komplexen und bedeutenden Epochen der Kunstgeschichte von den europäischen Renaissance bis weit in das 18. Jahrhundert hinein. Im pädagogischen Fokus steht die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den ausgesprochen vielschichtigen Kunstentwicklungen von Renaissance, Barock und Klassizismus. Be-

sonderes Augenmerk wird auf die differenzierte Erfassung und Bearbeitung geistes- und kulturgeschichtlicher Zusammenhänge gelegt. Zudem werden fundierte Kenntnisse der unterschiedlichen Gattungen wie Malerei, Architektur, Skulptur und Kunsthandwerk sowie deren Wechselbeziehungen im thematischen Zeitrahmen vermittelt.

Moderne

Der Profilbereich «Moderne» bietet eine historisch und medial vielfältige, theoretisch wie auch praktisch fundierte Auseinandersetzung mit der europäischen und europäisch geprägten Kunstgeschichte vom späten 18. Jahrhundert bis in die globale Gegenwart. Schwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Malerei des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne sowie der europäischen und nordamerikanischen Nachkriegskunst, der Gegenwartskunst und der Kunsttheorie. Ziel ist die Entwicklung von zwei für die berufliche Tätigkeit auf dem Gebiet der modernen und zeitgenössischen Kunst grundlegenden Qualifikationen: Zum einen werden profunde Kenntnisse in philosophischer Ästhetik, Kunst- und Bildtheorie und anderen Wissensfeldern vermittelt, die die moderne Kunstproduktion tiefgehend prägen und bis heute in vielfacher Hinsicht anregen. Zum anderen werden im Austausch mit Kunsthistoriker/innen aus Museen, Kunsthallen, Bildarchiven,

Kunstkritik und auch aus dem Kunstmarkt Einblicke in künftige berufliche Arbeitsfelder gewonnen.

Bildtheorie und Bildgeschichte

Der Profildbereich «Bildtheorie und Bildgeschichte» begegnet den Herausforderungen, die eine zunehmend in Bildern kommunizierende und agierende Gesellschaft an die verschiedenen Wissens-, Wissenschafts- und Berufsfelder stellt. Er bietet eine epochenübergreifende, medial vielfältige, theoretisch und praktisch fundierte Auseinandersetzung mit den spezifischen Leistungen von Bildern in der Kunst, aber auch in politischen, wissenschaftlichen, sozialen, religiösen und technologischen Zusammenhängen. Der Fachbereich Kunstgeschichte ist in massgeblicher Funktion an «eikones – Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes» beteiligt (<https://eikones.philhist.unibas.ch/de/home/>). Für Studierende

des Fachs Kunstgeschichte besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Veranstaltungen von eikones international herausragende Wissenschaftler/innen und ihre Forschungen kennenzulernen und frühzeitig akademische Kontakte zu knüpfen.

Modul «Frei wählbare Veranstaltungen»

Es können grundsätzlich alle Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie gewählt werden. Die flexible Gestaltung des Moduls ermöglicht es den Studierenden einerseits, bereits bestehende Schwerpunkte weiter auszubauen, etwa in Hinsicht auf den gewählten Profildbereich. Andererseits kann das Modul dazu dienen, Veranstaltungen komplementär zu den bisherigen Studieninteressen zu belegen, um eine möglichst ausgewogene fachliche Expertise zu erwerben.

Veranstaltungen	Art	Leistungsüberprüfung	KP
frei wählbare Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5	mündlich/schriftlich	14
Total			14

4. Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Im Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie werden vornehmlich folgende Formen von Lehrveranstaltungen angeboten:

VL Vorlesung (2 KP): Vorlesungen sind Vortragsveranstaltungen, die von habilitierten oder gleichwertig qualifizierten Dozierenden des Fachbereichs Kunstgeschichte gehalten werden. Sie stellen ein Sachgebiet, ein historisches Thema oder eine systematische Problemstellung in ihrer ganzen Breite dar. Vorlesungen bieten Überblick und Darlegung von Zusammenhängen, sie eröffnen weite Kontexte.

K Begleitendes Kolloquium zur Vorlesung (1-3 KP): In vorlesungsbegleitenden Kolloquien, die in der Regel von Masterstudierenden besucht werden, wird der Inhalt der jeweiligen Vorlesung dialogisch vertieft und kritisch erschlossen.

S Seminar (3 KP): Seminare beschäftigen sich mit grundlegenden kunsthistorischen Sachfragen und Konstellationen. Sie dienen der systematischen Erschließung eines Sachgebiets oder vertiefen gegebenenfalls ein in einer Vorlesung behandeltes Gebiet. Seminare sind dialogische Veranstaltungen. Sie vermitteln Wissen und methodische Verfahren und schulen die argumentative Kompetenz sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form.

FS Forschungsseminar (3-4 KP): Forschungsseminare sind eng an die Forschungsinteressen der Dozierenden oder an aktuelle Forschungsfragen des Fachs gebunden. Sie sind in der Regel Masterstudierenden vorbehalten.

AG Arbeitsgemeinschaft (3 KP): Arbeitsgemeinschaften sind projektbezogene Lehrveranstaltungen. Sie können zum Beispiel die Erarbeitung einer Ausstellung, den Umgang mit spezifischem Archivmaterial oder das Einüben in das Verfassen kunstkritischer Texte beinhalten. Als flexible Lehr- und Lernformen werden Arbeitsgemeinschaften vornehmlich im Modul «Kunsthistorische Projektarbeit» angeboten.

P Mitarbeit an Forschungsprojekt (2-9 KP): Durch die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt gewinnen Studierende gezielte Einblicke in unterschiedliche Arbeitsfelder der Kunstgeschichte. Die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt kann im Rahmen öffentlicher oder privater Institutionen erfolgen und dauert in der Regel mehrere Wochen oder Monate. Die genauen Inhalte und Leistungen werden in Absprache mit einer bzw. einem Dozierenden in einem Learning Contract definiert. Die Zahl der Kreditpunkte wird entsprechend bemessen.

E Exkursion (6 KP): Die Teilnahme an einer Exkursion von mindestens sechs Tagen ist im Masterstudiengang empfohlen. Exkursionen, in der Regel mit vorbereitender Veranstaltung, ermöglichen den direkten Umgang mit Kunstwerken in ihren je spezifischen historischen und lokalen Kontexten. Je nach thematischer

Ausrichtung können kunsthistorisch bedeutende Museen, Städte, Gärten oder Ausgrabungsstätten besucht werden.

SV Studienverträge (Learning Contracts) regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, beispielsweise bei der Mitarbeit an Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung. In gut begründeten Ausnahmefällen sind freie Seminararbeiten möglich.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Angaben zur konkreten Form der Leistungsüberprüfungen in den jeweiligen Lehrveranstaltungen werden im online einsehbaren kommentierten Vorlesungsverzeichnis bekanntgegeben.

Leistungsüberprüfungen in interaktiven Lehrveranstaltungen wie Seminaren, Forschungsseminaren, Exkursionen, Übungen, Kolloquien und Arbeitsgemeinschaften erfolgen in der Regel durch Referate, Essays, Textdiskussionen, Protokolle oder andere Übungsaufgaben. Zudem wird eine aktive Beteiligung in den Lehrveranstaltungen vorausgesetzt.

Leistungsüberprüfungen in Vorlesungen erfolgen durch schriftliche oder mündliche Leistungsnachweise, wobei die Art der Leistungsüberprüfung von den jeweiligen Dozierenden festgelegt wird. Nicht

bestandene Leistungsüberprüfungen können einmal innerhalb eines halben Jahres wiederholt werden. Eine schriftliche Leistungsüberprüfung kann in Form einer Klausur durchgeführt werden. Die schriftliche Klausur dauert zwischen 45 bis 90 Minuten und findet jeweils zum Ende des Semesters statt. Mündliche Prüfungen werden von den für die Lehrveranstaltung zuständigen Dozierenden in Gegenwart einer Beisitzer/in abgenommen, die bzw. der mindestens über einen Masterabschluss verfügt. Sie dauern zwischen 15 und 30 Minuten und finden ebenfalls zum Ende des Semesters statt.

Die schriftliche Leistungsüberprüfung im Rahmen der Mitarbeit an einem Forschungsprojekt im Modul «Kunsthistorische Projektarbeit» wird individuell in einem Learning Contract festgelegt.

Für alle Formen von Leistungsüberprüfungen untersteht der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie den zentralen Richtlinien wissenschaftlicher Redlichkeit an der Universität Basel.

Seminararbeiten

Im Masterstudiengang sind vier Seminararbeiten gefordert. Eine wird im Modul «Kunsttheorie und Methodik», eine weitere im Modul «Werk und Kontext» verfasst. Dazu kommt eine dritte Seminararbeit im Modul «Kunsthistorische Projektarbeit», die entweder an ein Seminar oder Forschungsseminar anschliesst oder in Absprache mit einer bzw. einem Dozierenden aus einem individuellen praxisbezogenen Projekt entwickelt werden kann und im Rahmen eines Learning

Contract geschrieben wird. Die vierte Seminararbeit wird zu einem Seminar aus dem gewählten Profildbereich verfasst und sollte die spezifische Schwerpunktsetzung im Masterstudiengang repräsentieren.

Eine Seminararbeit ist eine schriftliche Arbeit im Rahmen eines Seminars. Mit der schriftlichen Bearbeitung eines Themas wird Wissen vertieft, die Befähigung zur wissenschaftlichen Themenerörterung sowie die schriftliche Ausdrucksfähigkeit eingeübt. Die Themenstellung der jeweiligen Arbeiten erfolgt in Absprache mit den Dozierenden. Erwartet wird jeweils eine Arbeit im Umfang von ca. 25 bis 30 Seiten im Haupttext. Die Seminararbeit ist in zweifacher Ausfertigung mit Vermerk des Abgabedatums gedruckt im Sekretariat abzugeben. Auf einem gesonderten Blatt nach dem Titelblatt muss die Erklärung betreffend die «Regeln zur Sicherung wissenschaftlicher Redlichkeit», datiert und signiert, eingefügt sein. Die Erklärung kann auf der Website des Studiendekanats heruntergeladen werden (<https://philhist.unibas.ch/de/studium/studierende/plagiat/>). Zusätzlich muss eine elektronische Version eingereicht werden. Seminararbeiten sollten, wenn nicht anders mit den Dozierenden vereinbart, vor Beginn des folgenden Semesters, spätestens aber zwei Semester nach Ende des Seminars abgegeben werden.

Seminararbeiten werden benotet. Die bzw. der verantwortliche Dozierende entscheidet innert sechs Wochen nach Abgabe der Arbeit über die Annahme und legt die Note der Arbeit fest. Eine Überar-

beitung ist nicht möglich. Eine Nachbesprechung zwischen Studierenden und Dozierenden ist üblich und dient der Begründung der Bewertung. Eine solche Besprechung kann von beiden Seiten eingefordert werden. Aufgrund einer positiven Beurteilung (mindestens Note 4) werden für die Seminararbeit 5 Kreditpunkte angerechnet.

4.3 Leistungsbewertung

Studentische Leistungen werden durch die Dozierenden nach dem Prinzip «bestanden»/«nicht bestanden» (pass/fail) oder mit einer Note bewertet. Die Notenskala reicht von 6 bis 1, wobei 4 genügend ist. Die Benotung erfolgt in ganzen oder halben Noten:

- 6 hervorragend
- 5.5 sehr gut
- 5 gut
- 4.5 befriedigend
- 4 genügend
- <4 ungenügend

5. Masterarbeit und Masterprüfung

5.1 Masterarbeit

Zum Abschluss des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie wird eine schriftliche Masterarbeit verfasst. Zur Masterarbeit wird zugelassen, wer a) zum Zeitpunkt der Anmeldung mindestens 20 KP erworben und allfällige Auflagen erfüllt und die Sprachnachweise erbracht hat und b) mindestens eine der obligatorischen Seminararbeiten im Studiengang nachweisen kann.

Das Thema der Masterarbeit wird zwischen der Kandidat/in und einem habilitierten oder gleichwertig qualifizierten Mitglied des Fachbereichs Kunstgeschichte vereinbart und von Letzterem gestellt. Das Thema kann den gewählten Profildbereich repräsentieren. Die Masterarbeit im Studiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie soll zeigen, dass die Verfasser/in über einen Gegenstand des Fachs ein selbstständiges und wissenschaftlich begründetes Urteil bilden sowie Argumente klar entwickeln und sprachlich korrekt darlegen kann. Sie soll den Stand der Forschung bzw. der gegenstandsrelevanten Fachdiskussion darlegen, die Entwicklung systematischer oder praxisbezogener Problemstellungen beinhalten sowie die Auseinandersetzung mit den Theorien und Methoden des Fachs reflektieren.

Für die Ausarbeitung der Masterarbeit stehen maximal neun Monate zur Verfügung. Der eigentliche Text soll (ohne Abbildungen, Apparat etc.) in der Regel einen Umfang von 80 Seiten (30'000-35'000 Wörter) nicht übersteigen. Die schriftliche Masterarbeit kann nach Absprache mit den Referent/innen auch in englischer Sprache verfasst werden.

5.2 Masterprüfung

Zu den Masterprüfungen wird zugelassen, wer kumulativ a) 50 Kreditpunkte im Studiengang erworben hat, b) mindestens eine der obligatorischen Seminararbeiten im Studiengang nachweisen kann, c) allfällige Auflagen erfüllt sowie d) allfällige Sprachnachweise erbracht hat.

Als Prüfende fungieren die Dozierenden des Studiengangs, die über eine Promotion verfügen.

Es finden zwei mündliche Masterprüfungen statt, die je 60 Minuten dauern. Die zwei Masterprüfungen werden von je einer bzw. einem Prüfenden abgenommen. Kandidat/innen und Prüfende vereinbaren pro Prüfung jeweils zwei Themen. Eine Prüfung bezieht sich auf zwei Themen aus dem gewählten Profildbereich («Mittelalter und Mittelalterrezeption», «Frühe Neuzeit», «Moderne», «Bildtheorie und Bildgeschichte»). Sie kann sich zusätzlich auf das Thema der Masterarbeit beziehen. Die andere Prüfung bezieht sich auf zwei Themen aus der allgemeinen Kunstgeschichte. Dabei sollen die nicht im Profildbereich geprüften Epochen («Mittelalter», «Frühe Neuzeit», «Mo-

derne») und Gattungen der Kunstgeschichte (Malerei, Skulptur, Architektur) berücksichtigt werden. Alle vereinbarten Themen werden in der Prüfung behandelt.

Im Prüfungsgespräch werden zum einen die kunsthistorischen Wissensbestände der Kandidat/innen, zum anderen die im Masterstudiengang erworbenen fachlichen Fähigkeiten auf die Probe gestellt. Dazu zählen der analytische und interpretative Umgang mit Werken, die Fähigkeit zu methodischer Positionierung, Kenntnisse der Geschichte des Fachs und seiner Methoden, das Beherrschen interdisziplinärer Ansätze etc.

Für die bestandenen Teilprüfungen werden je 5 KP vergeben. Es erfolgt zusätzlich eine Bewertung gemäss der Notenskala (siehe oben). Eine nicht bestandene Masterprüfung kann einmal wiederholt werden.

5.3 Bestehen des Masterstudiengangs und Studienabschluss

Der Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie ist bestanden, wenn folgende Studienleistungen erbracht sind:

- Fachstudium inklusive Profildbereich und frei wählbaren Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie, 60 KP
- freier Wahlbereich, 20 KP
- angenommene Masterarbeit, 30 KP
- Masterprüfung in Form von zwei Teilprüfungen mit je 5 KP

Die Masterabschlussnote setzt sich folgendermassen zusammen:

- die Note der Masterarbeit (50%)
- die Note der mündlichen Teilprüfung im Studiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie (25%)
- die Note der mündlichen Teilprüfung im Profildbereich (25%)

Die Abschlussnote wird mathematisch auf eine Kommastelle gerundet.

Für ein bestandenes Masterstudium werden folgende Prädikate vergeben:

summa cum laude: 5.8 – 6.0

insigni cum laude: 5.3 – 5.7

magna cum laude: 4.8 – 5.2

cum laude: 4.3 – 4.7

rite: 4.0 – 4.2

6. Freier Wahlbereich

Der freie Wahlbereich (20 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 20 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der freie Wahlbereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw. interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Kunstgeschichte oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu «Wegleitung für den freien Wahlbereich an der Phil.-Hist. Fakultät».

Sprachen

Für das Studium sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen und Latein empfohlen.

Spracherwerb zählt in der Kunstgeschichte zu den zentralen Voraussetzungen, nicht nur um die mehrsprachige Forschungsliteratur zu bewältigen, sondern auch um sich für die berufliche Praxis zu qualifizieren, die in der Kunstgeschichte meist polyglott ausgerichtet ist. Das Sprachenzentrum der Universität Basel sowie einzelne Fächer der Philosophisch-Historischen Fakultät bieten hierfür ein umfassendes Angebot.

Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung

Die Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung erlaubt neben den Lehrveranstaltungen und Projekten eine zusätzliche Möglichkeit der Mitgestaltung und einen Einblick in unterschiedliche Bereiche der universitären Arbeit. Engagieren sich Studierende in der studentischen Selbstverwaltung, können Kreditpunkte auf der Basis eines Learning Contract angerechnet werden (tutorielle Tätigkeit und Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung bis max. 6 KP im Masterstudium).

Informationskompetenz

In Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Kunstmuseums und der Universitätsbibliothek Basel werden Lehrveranstaltungen oder Workshops zur spezifischen Recherche- und Literaturverwaltung für interessierte Studierende der Kunstgeschichte angeboten. Dabei steht neben dem Ausbau bereits vorhandener Kompetenzen die fachspezifische Ausrichtung im Vordergrund. Das Belegen dieser Kurse ist zur Vorbereitung schriftlicher Arbeiten, insbesondere der Masterarbeit, empfehlenswert.

7. Weitere Informationen und Adressen

Im Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie kann es je nach individuellen Interessen förderlich sein, Veranstaltungen an anderen kunsthistorischen Instituten zu besuchen. Die an der Universität Basel bestehenden EUCOR- und Erasmus-Programme bieten Möglichkeiten auf internationaler Ebene. Es können auch Veranstaltungen aus dem Angebot der Kunsthistorischen Institute der übrigen Schweizer Universitäten besucht werden.

Module oder einzelne Lehrveranstaltungen, die an anderen Universitäten oder vergleichbaren Hochschulen absolviert werden, können innerhalb des Modulsystems des Masterstudienplans Kunstgeschichte und Bildtheorie oder als Lehrveranstaltungen im freien Wahlbereich anerkannt werden. Studierende beantragen die Anerkennung mit dem Anerkennungsformular, das auf der Website des Studiendekanats heruntergeladen werden kann (<https://philhist.unibas.ch/de/studium/mobilitaet/>). Die Unterrichtsmission der Kunstgeschichte nimmt eine Zuordnung der kunsthistorischen Leistungen zu den Modulen vor. Die Fakultät teilt den Studierenden den Entscheid der Prüfungskommission per Anerkennungsverfügung mit. Im Masterstudium können im Studiengang maximal 40 KP sowie der Wahlbereich mit maximal 20 KP anerkannt werden.

Wissenschaftliche Redlichkeit

Der Fachbereich Kunstgeschichte duldet keine Plagiatsfälle in Studium und Lehre. Der Fachbereich verweist auf die auch im Masterstudium verbindlichen Richtlinien, Erlasse und Verfahren zur wissenschaftlichen Redlichkeit, die von Seiten der Philosophisch-Historischen Fakultät publiziert wurden und auf der Website des Studiendekanats nachzulesen sind (<https://philhist.unibas.ch/de/studium/studierende/plagiat/>). Die Dozierenden sind verpflichtet, Plagiatsfälle dem Studiendekanat zu melden. Genauerer regelt die Ordnung für das Masterstudium.

Diversity im Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie

Der Fachbereich Kunstgeschichte schätzt und fördert die Diversität seiner Studierenden hinsichtlich Alter, Religion, Geschlecht, kultureller Herkunft, sexueller Orientierung und Behinderung. Der Fachbereich Kunstgeschichte stellt die eigenen fachspezifischen und allgemeinen Beratungsangebote sicher und vermittelt Studierende wo nötig an die zentralen universitären Beratungsdienste weiter.

Das Masterstudium in Kunstgeschichte und Bildtheorie ist für Studierende als Teilzeitstudium möglich. Dies betrifft insbesondere Studierende mit familiären Aufgaben. In solchen und ähnlichen Fällen ist jedoch eine Verlängerung des Studiums über die Regelstudienzeit von vier Semestern hinaus absehbar.

Adressen

Website des Fachbereichs Kunstgeschichte

(Fragen und Dokumente zum Studiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie, aktuelle Informationen aus dem Fachbereich)

<https://kunstgeschichte.philhist.unibas.ch/de/>

Website der Philosophisch-Historischen Fakultät

(Studien- und Prüfungssekretariat, Fragen und Dokumente zum Masterstudium, anderen Studienfächern der Fakultät etc.)

<https://philhist.unibas.ch/de/fakultaet/>

eikones – Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes

<https://eikones.philhist.unibas.ch/de/>

Website der Universität Basel

<https://www.unibas.ch>

Allgemeine Informationen zum Studium an der Universität Basel

<https://www.unibas.ch/de/Studium.html>

Vorlesungsverzeichnis

<https://www.unibas.ch/de/Studium/Vorlesungsverzeichnis.html>

Diversity und Persönliche Integrität

<https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Administration-Services/Vizerektorat-People-And-Culture/Diversity-and-Inclusion/Diversity.html>

IT-Services

(Bereitstellung von Diensten wie E-Mail, WWW, Lernplattform, VPN, Anschluss

an das schweizerische Wissenschaftsnetz (SWITCH), ServiceDesk etc.)

<https://its.unibas.ch/de/home/>

Zentrale Beratungsangebote der Universität Basel für Studierende

(Sozialberatung, Versicherungsfragen, Mobilität, Behinderung, Militärdienst etc.)

<https://www.unibas.ch/de/Studium/Beratung.html>

Nachwuchsförderung der Universität Basel

<https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Administration-Services/Vizerektorat-Forschung/Nachwuchsfoerderung.html>

Abkürzungsverzeichnis

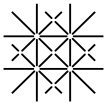
BA	Bachelor
ECTS	European Credit Transfer System (Kreditpunkte-System), manchmal auch synonym für KP verwendet
EUCOR	Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten Strasbourg, Basel, Freiburg/Br., Karlsruhe, Mulhouse (https://www.eucor-uni.org/de)
KP	Kreditpunkt(e)
MA	Master
MOOnA	My Online Account
UK	Unterrichtskommission



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland

unibas.ch



Qualifikationsprofil

Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie

Anbietende Einheit	Departement Künste, Medien, Philosophie, Fachbereich Kunstgeschichte
Abschluss	MA in Kunstgeschichte und Bildtheorie
Umfang, Dauer, Beginn	120 KP, 4 Semester (bei Vollzeit), Herbst- und Frühjahrsemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Kunstgeschichte und der Bildtheorie und können Bild- und Kunstwerke in komplexen historischen und ästhetischen Zusammenhängen methodisch fundiert wissenschaftlich analysieren und deuten.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Forschungsausbildung
Vertiefungen	–
Studienmodell	Der Masterstudiengang gliedert sich in die Module: Kunsttheorie und Methodik (11 KP), Werk und Kontext (11 KP); Kunsthistorische Projektarbeit (10 KP); Mittelalter und Mittelalterrezeption, Frühe Neuzeit, Moderne, Bildtheorie und Bildgeschichte (ein Profil nach Wahl à 14 KP); Wahlbereich Kunstgeschichte und Bildtheorie (14 KP); Freier Wahlbereich (20 KP); Masterprüfung (10 KP); Masterarbeit (30 KP)
Besonderheiten	Der Masterstudiengang des Fachbereichs Kunstgeschichte ermöglicht eine frühe und fundierte Spezialisierung auf die Theorie und Geschichte des Bildes sowie seine Funktionen in unterschiedlichen ästhetischen, sozialen, epistemologischen und politischen Kontexten. Bezüglich der Forschungsfragen besteht eine enge Anbindung an eikones – Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes an der Universität Basel. Zugleich fördert und begleitet der Masterstudiengang bereits während des Studiums in enger Verflechtung von theoretischer und praktischer Arbeit die strukturierte Ausbildung eines persönlichen Forschungsprofils.

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Lehre und Forschung im Hochschulbereich, Museen und Galerien, Denkmalpflege, Kunstvermittlung, Verlagswesen, Journalismus, Kulturmanagement, Kunsthandel, Tourismus
Weiterführende Studien	Doktorat

Lehre

Lehre / Lernen	Exemplarisches Lernen, Exkursion, forschungsorientiertes Lernen, interaktives Lernen, Literaturrecherche, Praktikum, Projektarbeit, reflektierendes Lernen, Selbststudium
Prüfungen	Schriftliche und mündliche Prüfung, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Seminararbeit, Masterprüfung, Masterarbeit

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none">– komplexe Sachverhalte zu analysieren, Problemstellungen und systematische Zusammenhänge zu erkennen und diese methodisch differenziert darzustellen.– zu unabhängigem Denken, zu reflektiertem Urteil und zur Selbstkritik.– mit fachspezifischer Forschungsliteratur in modernen Wissenschaftssprachen sicher umzugehen.– die eigene Arbeit selbstständig zu planen, dabei individuelle Schwerpunkte zu setzen sowie eigene Forschungsleistungen zu erbringen.– begrifflich präzise zu arbeiten und selbstständig wissenschaftliche Texte zu verfassen.– im Team projektorientiert zu arbeiten.– Forschungsergebnisse mit Peers und Forschenden auf hohem wissenschaftlichem Niveau zu diskutieren und dabei die eigene Position zu prüfen und kritisch zu reflektieren.– Thesen und Forschungsergebnisse schriftlich wie mündlich themenzentriert, formsicher, strukturiert und nachvollziehbar darzustellen und vor einem wissenschaftlichen Publikum wie auch vor einer breiteren Öffentlichkeit verständlich und überzeugend zu argumentieren.– durch das Vermitteln ihrer Kenntnisse gegenüber einer akademischen und nichtakademischen Öffentlichkeit das Verständnis für das kulturelle Erbe der Gesellschaft zu fördern.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none">– die Grundlagen der Kunstgeschichte, der Bildtheorie und fachverwandter Gebiete zu kennen sowie ausgewählte Profildbereiche eingehend zu erforschen.– sich im ästhetischen Diskurs zu orientieren und die unterschiedlichen Ebenen theoretischer Reflexion über Kunst zu kennen.– souverän mit Produktions- und Rezeptionszusammenhängen von Kunstwerken und Bildern umzugehen, insbesondere deren historische Quellen zu erschliessen.– Theorien der Künste und deren historische Entwicklungen sowie methodische Fragen des Fachs detailliert zu kennen.– selbständig bildtheoretische, bildhistorische und disziplingeschichtliche Fragestellungen wissenschaftlich anzugehen und sowohl systematische wie praxisbezogene Fragestellungen zu entwickeln.– kunstwissenschaftliche Methoden und Theorien im eigenen Umgang mit Kunstwerken kritisch zu reflektieren.– die materielle und visuelle Beschaffenheit der Studienobjekte zu analysieren und eine von deren konkreter Materialität abhängige wissenschaftliche und ästhetische Beurteilung vorzunehmen.– Kunstwerke und Befunde in komplexen historischen und ästhetischen Zusammenhängen mittels methodisch fundierter Arbeit zu analysieren.– die unterschiedlichen Herausforderungen der kunstgeschichtlichen Berufsfelder einzuschätzen und in der Lage zu sein, an Forschungs- und Ausstellungsprojekten mitzuarbeiten.– die Kunstproduktion und die kommunikativen Bildstrukturen der Gegenwart kritisch zu hinterfragen.

Learning Outcomes

Absolvent*innen des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie ... <ul style="list-style-type: none">– sind in der Lage, Werke der bildenden Kunst im Verhältnis mit solchen der anderen Künste und Medien sowie aus der Perspektive der Geschichte der Kunsttheorie und Ästhetik sachgerecht zu betrachten.– reflektieren bei der theoretischen und historischen Verortung eines Kunstwerks die dabei gewählten Methoden und ihre historische Genese und können damit die unterschiedlichen Traditionen der Theoriebildung im historischen Vergleich kritisch bewerten.– sind fähig, über einen Gegenstand des Faches ein selbständiges und wissenschaftlich begründetes Urteil in Anbetracht des Forschungsstandes bzw. der gegenstandsrelevanten Fachdiskussion zu bilden sowie systematische oder praxisbezogene Problemstellungen zu entwickeln.– verstehen die stetig wachsende Bedeutung des Bildes als epistemischer Gegenstand und die gesellschaftliche Relevanz der Verständigung in Bildern und über Bilder sowie der kritischen Bildanalyse.
--

-
- können einzelne Kunstwerke bzw. Werkgruppen sowohl als individuelle Träger historischer Zeugnisse betrachten als auch als autonome Objekte ästhetischer Erfahrung beschreiben und vermitteln.
 - sind in der Lage, das erlangte theoretische Wissen in konkreten Arbeitszusammenhängen im Rahmen von Projektarbeiten mit unterschiedlichen Partnern (Universitäten, Museen, Denkmalpflege, Kunsthandel etc.) in der Praxis korrekt anzuwenden und systematisch weiterzuentwickeln.
 - verfügen über vertiefte fachspezifische Kenntnisse in den kunsthistorischen Epochen von der Spätantike bis zur Gegenwart sowie in unterschiedlichen kunsthistorischen Gegenstandsbereichen.
 - können Theorien und Methoden des Faches unter Bezugnahme auf transdisziplinäre und gesellschaftliche Zusammenhänge sowie auf fachverwandte Gebiete vertieft und differenziert darstellen, diskutieren und bei der Analyse von Kunstwerken und Bildern angemessen anwenden.
 - verständigen sich aktiv und passiv und bewältigen Forschungsliteratur in mindestens zwei modernen Wissenschaftssprachen wie Englisch, Französisch oder Italienisch – und weiteren Sprachen je nach Interessensgebiet und Ausrichtung der kunsthistorischen Schwerpunkte.

Mit dem Profilbereich „Mittelalter und Mittelalterrezeption“

- haben einen substantiellen Einblick in die komplexen und gesamteuropäischen Phänomene der Kunstgeschichte des Mittelalters und seiner Rezeption unter Einschluss der klassischen Gattungen und jüngerer visueller Medien.
- kennen die Rezeptionsphänomene der mittelalterlichen Kunst im 18. und 19. Jahrhundert bis in das 21. Jahrhundert und können diese bildtheoretisch detailliert einordnen.

Mit dem Profilbereich „Frühe Neuzeit“

- haben einen präzisen Überblick über die vielschichtigen Kunstentwicklungen der Epochen Renaissance, Barock und Klassizismus und können die Phänomene dieser Epochen differenziert erfassen und bearbeiten (Architektur, Bildhauerei und Malerei).
- können souverän mit historischen, geistesgeschichtlichen und kulturellen Kontexten der bildenden Künste in der Frühen Neuzeit umgehen und diese bildtheoretisch detailliert einordnen.

Mit dem Profilbereich „Moderne“

- kennen theoretisch wie auch praktisch fundiert die europäisch geprägte Kunstgeschichte vom späten 18. Jahrhundert bis in die globale Gegenwart.
- verfügen über exemplarisch vertiefte Kenntnisse der Malerei des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne und amerikanischen Nachkriegskunst, der Gegenwartskunst sowie der Kunsttheorie und können entsprechende Befunde bildtheoretisch detailliert einordnen.

Mit dem Profilbereich „Bildtheorie und Bildgeschichte“

- sind in der Lage, die spezifische Leistung von Bildern in der Kunst unter Berücksichtigung von politischen, religiösen, philosophischen, wissenschaftlichen und technologischen Zusammenhängen und epochenübergreifenden, medial vielfältigen, theoretisch wie praktisch fundierten Perspektiven angemessen darzustellen und differenziert zu analysieren.
-